

Inhalt

Einleitung: Zur Typhophilie der Ästhetik	1
--	---

ERSTER TEIL

Die Blindheit der Philosophen.	17
--	----

I. Objektivierung der Erkenntnis und Ästhetikgeschichte	17
1. Minerva und die schlechten Augen der Philosophie	17
2. Etappen einer Philosophiegeschichte der Blindheit	24
a) Descartes: Blindheit des Rationalismus	25
b) Lockes Fenster zu den Ideen	26
c) Berkeleys Zeichentheorie der Sinne.	28
d) Condillacs Statue	29
3. Holbachs verdoppelte Blindheitssemantik	29
a) Blindheit der moralischen und der physischen Welt	30
b) Der eingebildete Gott	31
4. <i>Exkurs</i> : Dunkel, verborgen, trüb, verrückt – Gebrauchsweisen der Blindheit	33
5. Blindheit in der <i>Encyclopédie</i>	39
a) Kernartikel zur Blindheit	40
b) Philosophie der Privation	43
c) Auswertung	46
II. Diderot und die Modernität der Blindheit	47
1. Die <i>Lettre sur les aveugles</i> , ästhetisch gelesen	47
2. Abstraktion und Gebrauch der Blindheit	49
a) Drei Blindenfiguren	50
b) ... und eine vierte	51
3. Diderots Chimären	52
a) Höhlenauf- und -abstieg	52
b) Präsenz und Potenzierung der Empfindung	54
c) Vermögen und Augenschein	55
d) Sinnesgeleitete Vorstellungen und Chimären	57

III. Potentiale der Blindheit im Brief über die Blinden.	59
1. Blindheit als Metapher	59
a) Politisch-juristischer Kontext: Blindheit und Legitimität, Blindheit und Autorität	62
b) Philosophischer Kontext: Mechanismus und Innerlichkeit	64
c) Idealismus der Blindheit: Empathie und Sinnesausstattung	67
d) Auswertung: Metaphorisierung und Ästhetisierung.	69
2. Das Tasten der Erkenntnisphilosophie	70
a) Anschaulichkeit der Ideen	71
b) Wirklichkeitsnähe des Tastsinns	75
c) Verbleibende Sinne	76
d) Ophthalmologie und Molyneux: Sehen und Schauen.	79
3. Symbolisierung – die Sprache der Blindheit	82
a) Spiegelungen und Verzerrungen: Blinde oder symbolische Erkenntnis	82
b) Von der Dioptrik zur Sprachtheorie, von der Linguistik zur Literatur	84
c) Abstraktion als Blindenwissenschaft	85
4. Sensibilité	87
a) Die Schönheit des Sensualismus: der Blinde als Ästhet.	87
b) Blindheit im Wettstreit der Künste	89
c) Taktile Lektüre, Poesie der Stimme	91
d) Von der doppelten Blindensemantik zur Überhöhung der Blindheit	92
IV. Gesichtstrübungen und Gefühlsverheißungen	93
1. Dunkles Sehendwerden bei Johann Gottfried Herder	95
a) Haptische Ästhetik	96
b) Der Blinde kommt zu sich	98
c) Inszenierung des ersten Blicks	101
2. Die Selbstberührung der Wahrnehmung: Vom Spiegelbild zur Anaglyptographie	104
a) Medienkritik der Taktilität: Spiegel vs. Abdruck	107
b) Ästhetik der Abwesenheit	109
c) Ekstasis und Hieroglyphen	113
d) Entstehung der Anaglyptographie	116
3. Rousseaus Selbstblendung: Émile und Julie	121
a) Einleitung: Taktilität des Sehens.	121
b) Transparenz und Trübung: die empfindsame Sprache	125
c) Privation und Zirkulation, Seelenschrift und Chimären	127
d) Deismus und Augenschleier, Deprivation und Tod	129
e) Hymnische Selbstblendung	132

ZWEITER TEIL

A.	Die Blindheit des Deutschen Idealismus	135
I.	Fichtes transzendente Blindheit	135
1.	Einleitung: Das dunkle Leuchten der Philosophie	135
a)	Träumende Philosophen: Heraklit, Kant und Swedenborg	137
b)	Doppelte Blindheit in Platonismus, Christentum und Idealismus	139
2.	Hinter dem Vorhang: Zweifeln, Wissen, Glauben	143
a)	Heilung von der Blindheit des Sensualismus	143
b)	Krise der Reflexion	144
c)	Innerer Sinn als Negation des Seins	146
d)	Anschauung der Freiheit	147
II.	Objektiv verdunkelter Schein: Schelling und Hegel	149
1.	Ausgangslage: Die haltlosen Blicke der Reflexion	149
a)	Schellings Verkörperlichung des Lichts	150
b)	Verdunklung als Verklärung	151
2.	Hegels Geistesphysik des Lichts	152
a)	Sonnenlauf der Geschichtsphilosophie	154
b)	Blicklosigkeit des Kunstwerks	155
3.	Ausblick	159
B.	Jean Paul: Poesie zwischen Materialismus und Nihilismus	161
I.	Hinführung	161
1.	Das dunkle Leuchten der Poesie	161
a)	Hegel und Jean Paul	163
b)	Jean Paul und Fichte	164
2.	Nihilistische Lichtverhältnisse	166
a)	Blaue und Schwarze Romantik	167
b)	Elfte Nachtwache	168
3.	Jean Pauls gespiegelte Blindheit	169
a)	Negation und Entzifferung	170
b)	Bildlichkeit und Moderne	171
II.	Vom beginnenden Traum der Wahrheit zum endenden Traum der Täuschungen	175
1.	Das Blindenquartett der Transzendenz: <i>Hesperus</i>	175
a)	Die Unsichtbare Loge	176
b)	Lord: Philosophie als Blindenheilung bei Hofe.	177
c)	Julius: Blinde Dichtkunst	178

d) Emanuel: Blindheit und Transzendierung	179
e) Viktor: Auffächerung und Bündelung	180
2. Träume, die sich verdunkeln: <i>Titan</i>	182
a) Spiegel- und Geisterwelt	183
b) Durchbruch zum Licht und mediatisierter Blick	185
c) Augenlicht und Augenfeuer: Idealismus und Psychoanalyse	187
d) Getrübter Traum der Wahrheit und Lianes erste Erblindung.	187
e) Sonnenfinsternis und Lianes zweite Erblindung	189
f) Liane und Idoine, Sonnenlicht und Mondschein	191
g) Lindas Nachtblindheit	192
h) Tetralogie der Empfindung und Tetralogie der Vernunft	192
3. Zur Schau getragene Blindheit: <i>Flegeljahre</i>	194
a) Kraft und Verstand eines schwedischen Pfarrers	196
b) Doppelperspektive und Schriftverkehr	197
c) Durchsicht und Trübung	200
d) Augen der Augen, Traum des Traums, Liebe der Liebe	201
e) Täuschung der Blindheit.	203
f) Brief – Nachtwandler – Traum	205
4. Auswertung	207

DRITTER TEIL

Negation des schwarzen Lichts	217
I. Romantische Ursprünge des blinden Dichters	217
1. Die unbeirrt erleuchteten Augen Homers	218
a) Abgewandter Blick und Blindensprache	223
b) Inspiration und Prophezeiung	225
2. Ossian: Die Augäpfel des letzten Bardens	228
a) Romantische Seifenblasen	228
b) Ossian in Frankreich	230
II. Die Revolution der Blindeninspiration.	232
1. Ankündigung moderner Inspiration: André Chénier	233
a) Der Dichter nach André Chénier	233
b) Zur Modernisierbarkeit des Klassizismus: <i>L'Aveugle</i>	235
2. Letzte Nachtgesänge: Friedrich Hölderlin	241
a) Sänger der Moderne	242
b) Hölderlins Licht und Dunkel	244
c) Die Nacht des blinden Sängers und das ersehnte Tagen	246

III. Chateaubriands Genie der Blindheit	251
1. Autorität der Blindheit	253
a) Vom Sinn der Blindenbegegnungen	253
b) Vom Licht der Geschichte	254
c) Königtum und Blindheit.	255
2. Christentum und blinde Poeten	257
a) Die ausgestochenen Augen der Nachtigall	257
b) Homer und Ossian	259
c) John Milton	262
3. Die Blindheit der Alten in der Neuen Welt	267
a) René bei den Alten	267
b) Die Autorität des blinden Chactas	270
4. Sakralisierung, Revolution, Autorität: Vom Tagen der Geschichte	272
IV. Imaginationen der Moderne	275
1. <i>Surnaturalisme</i> der Blindheit	275
a) Vom Ideal zum Spleen	278
b) Schwarze Sonnen: Gérard de Nerval	281
c) Traumauflärung der Augen	283
2. Höhepunkt und Ende des blinden Sehertums: Victor Hugo	285
a) Poetik der Vision	285
b) Der Weg aus der schwarzen Nacht	290
c) Der Weg ans Licht	293
3. Charles Baudelaires entromantisierte Blinde	296
a) Vom Schließen der Fensterscheiben	296
b) Der Blick des Genesenden	302
c) Die Blindenpassanten	307
4. Ende des Blindentraums: Veräußerlichung der Vision	311
a) Théophile Gautiers <i>L'Aveugle</i>	312
b) Observationen des Blinden	317
c) Die helle Kammer	325
d) Negativität der Photographie	329
Schluß: Blindheit als Problemstellung einer Ästhetikgeschichte der Moderne	333
Tabellen und Abbildungen	339
Literatur	341
Register	369